

Denys Foka

Das Mind Map

Ein Mind Map ist eine Methode, deren Ziel es ist, Informationen zu kanalisieren und zu strukturieren (Svantesson 2013: 11), daher lohnt es sich, diese Methode kennenzulernen. Die Methode wurde von Tony Buzan im Jahr 1974 erfunden (Vodvasky 2019: 2). Auf der Suche nach Literatur zum Thema „Materialbehandlung“ hat er seine eigene Technik erfunden (Müller 2006: 16).

So erstellen wir ein Mind Map:

Dazu werden ein Blatt (A4/A3 für den Anfang) und ein Stift verwendet. Auf dem Blatt wird ein zentrales Schlüsselwort oder Zeichen geschrieben.

Ein schlechter Tag

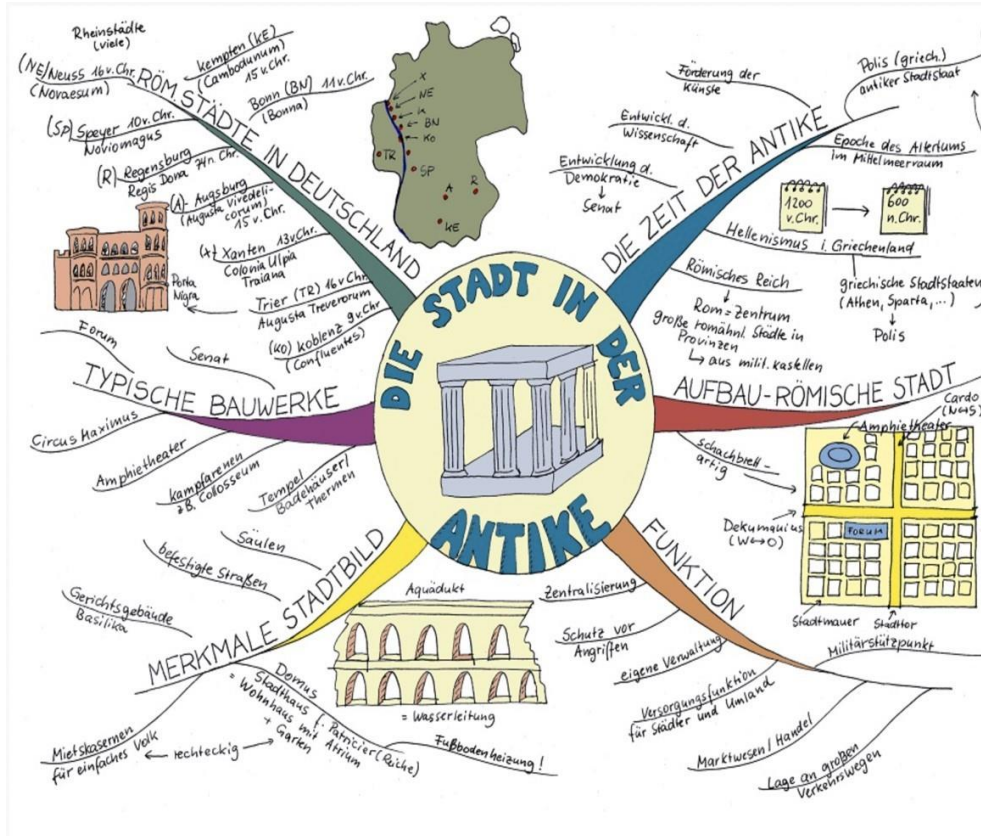
Oder:



Vom zentralen Begriff ausgehend werden Äste gemalt, die die relevantesten Aspekte des gewählten Themas betreffen. Man beschreibt jeden Ast, sodass seine Bedeutung festgelegt ist. Von jedem Ast können beliebig neue Äste gepflanzt werden, bis die logische Landkarte voll ist.

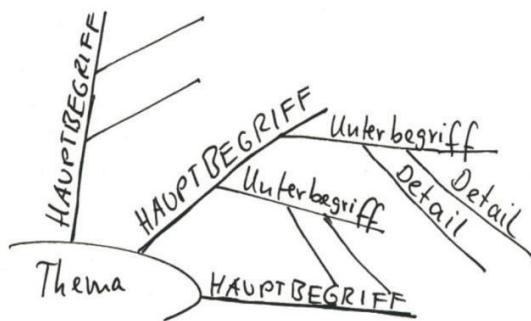
Ein schlechter Tag ^{stau}
 Kabine ...

Oder:

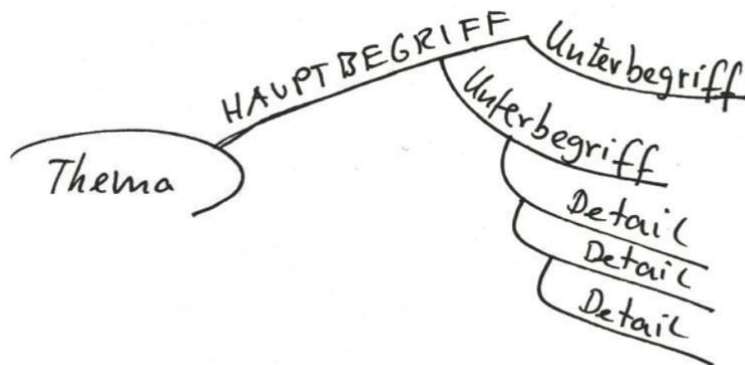


Man unterscheidet **verschiedene Versionen** des Mind Maps (Müller 2006: 45):

Das Fischgrättdiagramm



Die Heugabel:



Tipps zum Kreieren von Mind Maps:

- Trennen Sie Komposita sinnvoll (jedes Aufsplitten kann neue Verbindungen und Assoziationen auslösen) (Müller 2006: 36);
- Schreiben Sie nicht mehr als ein Wort auf jede Linie (Svantesson 2013: 56)
- Vermeiden Sie Wiederholungen (Oberbegriffe auf Unterzweigen weglassen) (Müller 2006: 37)
 - nur kurze Sachverhalte schreiben;
 - Nutzen Sie verschiedene Farben (Svantesson 2013: 55);
 - Zeichnen Sie Bilder (Bilder enthalten viel mehr Informationen).

Ein Mind Map hat sowohl Vorteile als auch Nachteile. Zu den wichtigsten Vorteilen des Mind Maps zählen:

- Informationen werden vom Gehirn in dieser Form besser verstanden als in Form von Volltexten;
- Es besteht die Möglichkeit, von einem Teil in einen anderen überzuspringen, ohne den roten Faden zu verlieren;
- Man kann sich Daten merken, die vorher nicht gelernt wurden;
- Der Prozess des Denkens wird intensiviert, das Mind Map hilft, neue Ideen zu generieren;
- Es ist möglich, selbst die umfangreichsten Themen und Fragen zu ordnen und damit das ganze Bild zu sehen;

- ein interessanter und faszinierender Prozess der Erstellung von Intelligenz Karten.

Nachteile eines Mind Maps:

- Das individuelle Format: Die von einer Person erstellte Karte ist oft schwer für andere nachvollziehbar.
- Da sich Assoziationen im Laufe der Zeit verändern, kann es zu Komplikationen kommen, wenn das gleiche Mind Map zum Beispiel in einem Jahr wieder bearbeitet werden soll.

Literaturverzeichnis

Müller, H. (2006): *Mind Mapping*. Stuttgart: Haufe.

Svantesson, I. (1993): *Mind Mapping und Gedächtnistraining*. Bremen: PLS-Verlag.

Vodvasky, E. (2019): Brainstorming und andere Kreativitäts-

Techniken. URL: http://www.medien.ifi.lmu.de/fileadmin/mimuc/mmi_ws0405/uebung/essays/eva.vodvasky/kreativitaet.html [28.12.20].